

## Einführende Worte zur Ausstellung

### 1. Begrüssung

### 2. Haupttext zum New York - Aufenthalt, zur Stadt aus künstlerischer Sicht, zur Alchemie

...New York ist meiner Ansicht nach nicht mehr die Metropole der Kunst, die sie mal war, in den 40er, 50er und 60er Jahren, die Kunst ist heute international, findet global statt und man muss nicht unbedingt in NY sein, um dabeizusein. Aber die Stadt ist immer noch ungeheuer aktiv und es ist vor allem die Vielfalt und Vielzahl künstlerischen Bestrebens, was die Stadt nach wie vor zu einer wichtigen Kunstmetropole macht. Für mich jedenfalls eine unerschöpfliche Quelle der Animation und Inspiration!

Ich habe im April 1991 meine Arbeit als Maler in NY aufgenommen, nachdem ich mich zuerst mit dem Schreiben beschäftigt hatte, und das Malen bis zum letzten Tag, 1 1/4 Jahre später durchgezogen, mit kurzen Unterbrüchen nur. Die City strotzt nur so vor Dynamik und Energie und ich habe versucht, mich von dieser Energie tragen zu lassen, bin heimisch geworden in der Ausgesetztheit und Herausforderung, die diese Stadt an ihre Bewohner täglich stellt.

Trotz all dieser Energie und Dynamik sind meine Arbeiten jedoch eher verhalten und ruhig geworden. Eigentlich genau aus diesem Grund. Zwischen der Welt draussen und der Welt drinnen besteht ein grosser Unterschied: Draussen hab ich die Welt erfahren, Drinnen hab ich versucht, sie zu verarbeiten, zu transformieren. Das Chaos draussen, der Lärm, die Hektik, der Überlebenskampf, haben mich gezwungen, drinnen Ordnung zu schaffen, ruhig zu werden, mich zu konzentrieren. Ich habe versucht, aus dem ganzen Treiben da draussen das Essentielle herauszuspüren, herauszuschälen. Mich interessierte und interessiert die Welt hinter dieser Welt. Hinter all den Menschen da draussen auf der Strasse liegen Motivationen, Triebe, Träume, Schicksale, Persönlichkeitsstrukturen, die völlig verschieden sind von dem, was sie äusserlich tun, sagen, leben. Aus jener Welt schöpfe ich die Themen meiner künstlerischen Arbeit. Mich interessieren psychologische Phänomene, Seins- und Wahrnehmungszustände, verborgene Philosophien, die uns Menschen steuern, verschieden machen und doch auch wieder vereinen.

Über die Sachliteratur bin ich in New York dann endlich auf einen Begriff gestossen, der alle meine Hauptinteressen in sich zusammenzuführen schien: Die ALCHEMIE! Dass die Alchimisten nicht einfach irgendwelche Verrückte waren, die versuchten aus profanen Metallen auf chemischem Wege Gold herzustellen, war mir bereits klar, doch von der eigentlichen Tragweite dieser fast vergessenen Wissenschaft hatte ich auf der bewussten Ebene zumindest noch keine Ahnung. Über die Alchemie, so

merkte ich bald, anerbote sich mir, die Dreieheit RELIGION, KUNST und WISSENSCHAFT intensiv in meine Arbeit einzubringen. Das alchemistische Werk besteht nicht nur aus Säuren, Pulvern und irgendwelchen chemischen Verbindungen, sondern ebenso sehr aus philosophischen und religiösen Aspekten, gesucht wird weniger das materielle Gold, sondern vielmehr die Herstellung des LAPIS, des Steines, womit der Stein der Weisen gemeint ist, ein Synonym für die Vervollkommnung der Seele. Die Wissenschaft ist weniger eine materielle denn eine spirituelle, das Werk findet weniger im Labor des Kellers, als im Labor des Geistes statt. Ich habe begonnen, alchemistische Inhalte aus ihrem Kontext herauszunehmen und sie zu verbinden mit dem Bestreben meiner heutigen Arbeit. Begriffe, Satzfragmente, Sprüche der alchemistischen Sprache werden in Verbindung gebracht mit der Sprache des zeitgenössischen Kunstschaffens. Die materielle Seite des Werkes findet in meinem Falle im Mallabor statt.

Auf die Alchemie gestossen bin ich durch das Studium der Bücher des Schweizer Psychologen C. G. Jung und durch das psychologische Verständnis der Materie hab ich überhaupt erst Zugang erhalten zu dieser fantastischen Welt, in der ich mich nach wie vor auf Entdeckungsreise befinde.

3. Hinweis auf die Videoskizze

4. Hinweis auf spezielle Öffnungszeit am Feiertag, 8. Dezember  
15.00 - 18.00 h

5. Hinweis auf Performance Sonntag 13. Dez. 11.00 h

*Handwritten signature or mark*